



Der Chor des Städtischen Musikvereins Paderborn unter Leitung seines Dirigenten Marbod Kaiser (vorn) mit Musikern der Nordwestdeut-

schon Philharmonie, Gesangssolisten und Schauspieler Max Rohland (rechts) beim Auftritt im Schützenhof. Foto: Kathrin Werner

Sagenhafter Saisonabschluss

Städtischer Musikverein: bejubelte Aufführung der »Walpurgisnacht«

Paderborn (Kn). Die erfolgreiche Saison der Sinfoniekonzerte der Nordwestdeutschen Philharmonie ist mit »sagenhaften« Werken von Mendelssohn und Grieg zu Ende gegangen.

Unter der Gesamtleitung von Marbod Kaiser führten der Städtische Musikverein Paderborn, der Madrigalchor Brakel (Einstudierung Hans-Martin Fröhling) und die Nordwestdeutsche Philharmonie im Paderborner Schützenhof am vergangenen Mittwoch Passagen aus Edvard Griegs Bühnenmusik zu Henrik Ibsens Drama »Peer Gynt« sowie Felix Mendelssohn Bartholdys Vertonung für Solisten, Chor und Orchester von

Goethes Ballade »Die erste Walpurgisnacht« auf.

Mit beiden Werken hatten die Veranstalter eine mutige Wahl getroffen, spielen in ihnen doch zahlreiche Phänomene aus Sagen, Mythen, Aberglauben und religiösen Riten bedeutende Rollen. Insbesondere die weltlich ausgerichtete und damals innovative Sinfonie-Kantate »Die zweite Walpurgisnacht« (1843 in Leipzig uraufgeführt) entstand in den komplexen Umbrüchen des revolutionären Kontextes von 1848.

So findet sich in Musik und Text so manche feinsinnige, aufklärerische Ironie unter anderem zugunsten keltischer Kulte als Gegenpol zu damaligen restriktiven amtskirchlichen Vorschriften. Mendelssohns Musik weist oben- drein zahlreiche Anklänge an die

eigene »Sommernachtsmusik« wie auch an die großartigen Chöre seiner Oratorien auf.

Griegs Ausschnitte aus »Peer Gynt« wurden immerhin in norwegischer Sprache vorgetragen, allenfalls einige deftige und zur

sonsten umfangreichen Werkes betont zur Geltung kamen. Natürlich durften beliebte Stücke wie »Solveigs Lied« und »In der Halle des Bergkönigs« nicht fehlen.

Der Theaterschauspieler Max Rohland als Sprecher in »Peer Gynt«, die Mezzosopranistinnen Tabea Mahler, Sarah Romberger und Alina Temesiova, die Sopranistin Simone Krampe, der Tenor Stephen Chambers und Bassbariton Christoph Stephinger erwiesen sich durchweg als Idealbesetzung.

Chöre und Orchester wirkten gut einstudiert. Unter der sehr umsichtigen und versierten Gesamtleitung von Marbod Kaiser wurde das beachtliche Konzert zu einem einzigartigen Ereignis, bejubelt von einem begeisterten Publikum.

In der Musik und im Text der »Walpurgisnacht« findet sich manch feinsinnige Ironie.

Aufführung gehörende Zwischenrufe erfolgten im vertrauten Deutsch. Kulturamtsleiter Christoph Gockel-Böhner führte geschickt kommentierend durch das gekürzte Schauspiel, so dass wesentliche Musikstücke des an-